

L. Thelemann's Verlag in Weimar. Nabe: Schnippchen. 50 δ .	15802	Jugendwelt-Verlag G. m. b. H. in Stuttgart. Die Jugendwelt. Jahrg. 1910. Heft à 15 δ .	15799
Ungarisches Geographisches Institut u. G. in Budapest. Staatsrechtliche Karte des ungarischen Reiches. Entworfen und mit ungarischem, kroatischem, deutschem und französischem Vorworte versehen von Havass. Massstab 1:1,000,000. Grösse 84x105 cm. 1 \mathcal{M} 70 δ .	15802	Jos. Köfel'sche Buchhandlung in Rempten. Herz: Milchwirtschaftlicher Kalender für 1910. 2 \mathcal{M} .	15801
Verlag der „Frauen-Rundschau“ Schweizer & Co. G. m. b. H. in Berlin. *Artzybaschew: Sturmflut. 2. Aufl. 2 \mathcal{M} ; geb. 3 \mathcal{M} .	15802	E. S. Mittler u. Sohn in Berlin. *Sanitäts-Bericht über die Kaiserliche Schutztruppe für Südwestafrika während des Herero- und Hottentottenaufstandes für die Zeit vom 1. Januar 1904 bis 31. März 1907. Erster Band. I. 12 \mathcal{M} ; geb. 13 \mathcal{M} 50 δ .	15802
		J. H. Nobelsky in Leipzig. Frehm: Lehrbuch der Frehmschrift. Einfache Stenographie (Frehmographie). 60 δ .	15797

Nichtamtlicher Teil.

Aus dem Deutschen Buchgewerbehaus in Leipzig.

Die Weihnachtsausstellung.

I.

Heute noch etwas zum Lobe der in R. Voigtländers Verlag und auch der bei B. G. Teubner in Leipzig erscheinenden Künstler-Steinzeichnungen sagen zu wollen, wäre ein müßiges Unterfangen. Der künstlerische Wert dieser schönen Blätter ist längst in weiten Kreisen anerkannt; gleichwohl könnte ihre Verbreitung im deutschen Hause noch größer sein, im Hinblick auf den wirklich vornehmen Wandschmuck, den diese Bilder abgeben. An dieser Stelle wollen wir uns darauf beschränken, auf einige neue Blätter hinzuweisen, die vor kurzem erschienen und in der Weihnachtsausstellung im Deutschen Buchgewerbehaus zu sehen sind.

Für Voigtländers Verlag hat Arnold mit seinem »Geiger«, der in der Einsamkeit des Waldes musiziert und dessen Spiel die Käuzchen lauschen, ein von so eigenartigem Märchenreiz erfülltes Bild geschaffen, wie mir lange keins zu Gesicht gekommen ist. So seltsam der Vorwurf an sich ist, so wahr erscheint er uns. Man sieht es diesem armen barfüßigen Musikanten, der mit seinem kleinen Schwesterchen die Welt durchwandert, an, daß die Fiedel in seinem Arm seinen höchsten Schatz bedeutet. Das Weltabgewandte, In-sich-versunkene, und das ganz in Tönen aufgehende Empfinden gelangt in der unter einem Baume sitzenden Figur des Geigers zu lebendigstem Ausdruck. Dieses Verlorensein wird noch erhöht durch den verängstigten Ausdruck der neben ihm im Moose kauenden Schwester. Dem tiefempfundenen Ausdruck der Figuren gesellt sich eine merkwürdige Einfachheit der Farbengebung, der gleichwohl eine seltene Feinheit der Koloristik innewohnt. — Carl Otto Mathaei hat mit einem herblichen Heidemotiv und einem Segler auf leichtbewegter See zwei tönende Stimmungsbilder geschaffen. Ihm schließen sich an: Otto Leiber mit einer zartgetönten Abendlandschaft nach Sonnenuntergang, Franz Starbina mit einem idyllischen Nachtstück aus einer kleinen Stadt, durch deren enge Gäßchen der Nachtwächter wandelt, fein mit der feingestimmten Wiedergabe eines holländischen Stadtmotivs. Weitere schöne Landschaftsbilder bieten Hans von Volkmann (Schwarzwalddorf), G. Kampmann (Einsames Gehöft) und Adolf Lutz (Frühling und Herbst). Ferner hat Caspari seine reizenden Märchenbilder und Kinderzugen um mehrere neue ansprechende Darstellungen bereichert.

»Der Weihnachtsabend«, den Franz Heder für B. G. Teubner ausgeführt hat, bildet gewissermaßen eine kongeniale Schöpfung zu Arnolds Geiger bei Voigtländer. Birgt das letztere so ausgesprochene Märchenpoesie, so ist das erstere reich an wunderbarer Naturpoesie. Im Vollmondschein liegt zwischen hohen Baumgruppen ein einsames tief verschneites Haus, durch dessen

Wohnstubenfenster warm und leuchtend das Kerzenlicht des Christbaums in die kalte Winternacht strahlt. In diesem Bilde will die Form wenig besagen, die Farbe alles; denn wie die weiche Dämmerungstimmung zur Erscheinung gebracht ist, was das eine leuchtende Fenster inmitten der schneebedeckten Landschaft alles zu sagen hat, das ist bewundernswert in seiner Schlichtheit und eigenartigen Schönheit. — Die Weihnachtsstimmung führt Erich Knithan weiter aus durch seine Darstellung der Geburt Christi. Er führt dem Beschauer den Stall in Bethlehem vor Augen, wo Maria in Andacht versunken vor dem Kinde kniet, während im Hintergrunde Joseph und Ochs und Eselin sichtbar sind. Außerhalb des Stalles kommen von rechts her die Engel, von links die frommen Hirten herbeigeeilt, um das holde Wunder zu schauen. — Einen sonnigen Sommertag schildert Franz Hoch in seinem Kiefernwaldbilde. Am Rande einer weiten Wiesenfläche erhebt sich eine schöne Kieferngruppe, deren Stämme und Äste kraftvoll in den flimmernden lichtblauen Aether aufstreben und mit den tiefgrünen Nadelpartien zu der glänzenden Luft und den weißen Wolkenstreifen in wirksamen Kontrast treten. — Groß gesehene und tief empfundene Landschaftsbilder haben G. Kampmann mit einer Winterlandschaft und E. Genzel mit einer Dorflandschaft zur Darstellung gebracht. — Fritz Bedert und Arthur Bendrat führen uns alte deutsche Städte vor Augen. Die charaktervolle Bauweise, die den hier sichtbaren altertümlichen Bauwerken eigen ist, bildet das interessante und fesselnde Milieu dieser malerischen Städtebilder. Aus der Reihe dieser schönen Architekturbilder sei nur auf die von der Sommer-sonne beschienene Marienkirche in Greifswald mit dem Markttreiben im Vordergrund, sowie auf die Frauengasse in Danzig hingewiesen, die, vom Rauhreif überzogen, dadurch noch besondere Reize erhält. Beide stimmungreiche Bilder sind von Bendrat ausgeführt.

Mit Anschauungsbildern für die Schule ist außer der K. K. Staatsdruckerei in Wien, die äußerst lehrreiche und vortrefflich dargestellte Tierbilder bietet, noch die Leipziger Firma F. E. Wachsmuth mit historischen Bildertafeln vertreten.

Welchen vornehmen und diskreten Wandschmuck die von E. A. Seemann in Leipzig herausgegebenen Blätter aus den Bilderfolgen der »Meister der Farbe« geben, das zeigt auch die diesmal ausgestellte Reihe, die, wie mir scheinen will, in technischer Hinsicht noch vollkommener geworden ist. Denn die Bilder haben hinsichtlich der Farbenwerte augenscheinlich an Tonfeinheit gewonnen. Welche Schönheiten der Farbe weisen unter anderen die Wiedergaben nach Werken holländischer Meister auf, in denen das Clair-obscur — das zu reproduzieren besondere Schwierigkeiten bietet — ein wesentliches Moment des Gesamteindrucks bildet, wie täuschend dem Original nachgebildet sind die stürmische Einfahrt im Hafen, von Andreas Achenbach, und die Eichen im Sturm, von Calame! — In der Wiedergabe der köstlichen Hochzeitsreise von Moriz von Schwind gelangt die Frische und Poesie dieses Bildes zu harmonischstem Eindruck.

Ernst Kiesling.